

Sekundarstufe I

Unterricht

In der Sekundarstufe I werden die Arbeitsfelder: Zeichnen, Grafik, Malerei, Plastik und Installation, Performative Kunst, Medienkunst, Architektur, Produktdesign und Kommunikationsdesign in Anknüpfung an im Grundschulunterricht erworbene Kompetenzen unterrichtet. In der Unterstufe liegt der Fokus auf Zeichnen, Grafik, Malerei und Plastik, wobei insbesondere die Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Beschreiben, Herstellen, Gestalten und Verwenden aufgegriffen werden. In den Jahrgangsstufen 7, 9 und 10 werden Performative Kunst, Medienkunst, Produktdesign und Kommunikationsdesign unterrichtlich im Schwerpunkt behandelt, wobei jedoch die übrigen Arbeitsbereiche integraler Bestandteil des Unterrichtes bleiben. In der Mittelstufe werden aufbauend auf den Unterstufenunterricht die Kompetenzen Analysieren, Interpretieren und Beurteilen verstärkt vermittelt. Die Ebenen von Reflexion, Rezeption und Produktion bleiben durchgehend der Rahmen der Unterrichtsgestaltung. Die konkrete Unterrichtsumsetzung wird in der steten Kommunikation der Fachkollegen untereinander kontinuierlich abgestimmt, wobei auch die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe sowie äußere Faktoren (Versorgung mit Werkmitteln, zeitlicher Rahmen, Möglichkeiten fächerverbindenden Unterrichtens, Realisierung von Projekten im Kontext des Schullebens etc.) berücksichtigt werden.

Der Unterricht findet auch jenseits des Fachraumes statt, indem Projekte in der unmittelbaren Umgebung der Schule (z.B. Zeichnen im Sachsenwald), Ausflüge in Museen oder die Realisierung von Vorhaben wie z.B. die Gestaltung der Schülerzeitung realisiert werden.

Der bewusste und kritische Umgang mit Bildern, die Kenntnis der Bedeutung und der Möglichkeiten von Gestaltungstechniken ist integraler Bestandteil des Kunstunterrichtes auch im Sinne der KMK—Strategie (z.B. Analyse populärer Videospiele, mediale Manipulation von Fotos). Recherchetechniken werden eingeübt, Kriterien für gelungene Präsentationen reflektiert, eine bewusste und kritische Rezeption von Medienprodukten problemorientiert gefördert.

Fachsprache

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich sukzessive im Verlauf der Sekundarstufe I zentrale Fachvokabeln an, wie sie in der jeweiligen Fachliteratur gängig sind. Gibt es unterschiedliche Ansätze, so werden diese offengelegt. In der Sekundarstufe II wird themengebunden die Fachsprache erlernt (z. B. Architektur)

Fördern und Fordern

Das Gymnasium Wentorf bietet für den Bereich Kunst keine speziellen Fördermaßnahmen. Das Fach Kunst bietet durch seine Methodik ein hohes Maß an Binnendifferenzierung und individueller Förderung. So werden z.B. Aufgaben im Bereich der Kunst in Qualität und Umfang erbracht, die weit über das geforderte Niveau bzw. die Anforderungen hinausgehen können. Zudem können die

gelegentlich recht disparaten Arbeitstempi der Schülerinnen und Schüler durch Zusatzaufgaben ausgeglichen werden. Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf werden individuell unterstützt.

Hilfsmittel und Medien

Für den Kunstunterricht kann quasi jedes Material eingesetzt werden. Beschränkungen bestehen einzig in für Schüler gesundheitlichen bedenklichen Werkstoffen. Allein die Auflistung des Standardmaterials würde hier Seiten füllen. Besondere Merkmale des Gymnasiums Wentorf sind der Brennofen für Keramikarbeiten, ein Fotolabor, Druckpressen für Tief- und Hochdruck. In zwei der drei Kunsträume sind Beamer installiert, ein weiterer Ausbau der Medienversorgung steht bald an. Eine Anlage ist mit Internet und Soundsystem verknüpft.

Lehrwerke: Kunst-Atlas (Klett), Kammerlohr: Epochen der Kunst 1-3 (Oldenbourg), Standwerk für Kunstgeschichte; Kammerlohr: Themen der Kunst: Architektur/Malerei/Grafik/Plastik/Design (Oldenbourg), Arbeitsbuch Kunst 1-3 (Klett), Kunst entdecken 1-3 (Cornelsen)

In der Sek I werden von den Erziehungsberechtigten als Lernmaterial für ihre Kinder Deckfarbkasten, Pinselauswahl und Bleistifte in zwei Härtegraden angeschafft. Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen (z.B. Museumsbesuch, Exkursion) anfallen. Über die Kosten werden die Eltern so frühzeitig wie möglich informiert.

Leistungsbewertung

Allgemein: Die Überprüfung, Beurteilung und Bewertung sind einerseits darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung hinsichtlich ihrer erreichten Kompetenzen zu geben und andererseits dient sie den Unterrichtenden als diagnostisches Instrument für die Evaluation des Unterrichts.

Notenfindung: Noten werden kriteriengeleitet gebildet. Bei theoretischen und praktischen Aufgaben werden die Kriterien im laufenden Unterricht möglichst gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt bzw. diesen entsprechend erläutert. Die Orientierung an und der Grad der Erfüllung der Aufgabenstellung sind die Grundlagen für die Notenfindung. Bei Leistungsnachweisen werden die Gewichtungsfaktoren klar erkennbar angegeben.

Überprüfung und Weiterentwicklung

Dieses Fachcurriculum wird in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Jahrgangsstufen 5/6

Kompetenzbereiche	Arbeitsfelder	Inhalte	Aufgabenbeispiele
-------------------	---------------	---------	-------------------

gestalten, wahrnehmen, beurteilen	Zeichnen, Grafik	<ul style="list-style-type: none"> -Kennenlernen von grafischen Techniken (z.B. Bleistift, Kreide, Filzstift, Buntstift, Federzeichnung) -Erfahren von grafischen Gestaltungsprinzipien (z.B. Ballung, Streuung, Schraffuren, Strukturen) -Lernen von sach- und ordnungsbezogenem Umgang mit Arbeitsmaterialien -Entwicklung von Ideen und adäquates Umsetzen mittels grafischer Techniken und Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> -Häuseransicht aus dem Heißluftballon -Tiere in der Savanne
herstellen, gestalten, wahrnehmen	Malerei, Grafik, Installation	<ul style="list-style-type: none"> -Farben gestaltend anwenden -Erprobung von Farbmischungen -Experimentieren mit malerischen Techniken -Kombinieren von Collageteilen mit grafischen und malerischen Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> -Gestaltung eines Heißluftballons -Naturbilder (z.B. Jahreszeiten, Landschaftsformen) -Collage in Auseinandersetzung mit Arcimboldo -Auseinandersetzung mit der Fragmentierung von Stichen (Dürers Rhinoceros)
herstellen, gestalten, verwenden, wahrnehmen, beschreiben, beurteilen	Plastik, Installation	<ul style="list-style-type: none"> -Erkennen von einfachen Grundformen -Wahrnehmen von Plastizität (z.B. haptischen Kompetenz kognitiv entwickeln) -Anwenden plastischer Gestaltungstechniken -Entwicklung gestalterischer Kompetenz im Plastischen 	<ul style="list-style-type: none"> -Gestaltung von Tieren aus Ton (z.B. im Kontext griechischer Mythen) -Gipsreliefs (z.B. Hieroglyphentafeln) -Konstruktion des Trojanischen Pferdes
gestalten, wahrnehmen, herstellen	Architektur, Grafik, Malerei	<ul style="list-style-type: none"> -Betrachtung von Wohn- und Architekturformen -Wahrnehmung der eigenen Wohn- und Umweltsituation -Realisieren von Wohnutopien mittels gestalterischer Techniken (z.B. grafische Entwürfe, malerische Experimente) -Umsetzung eigener Ideen gebauter Umwelt (z.B. Spielplätze, Schulhof, Klassenzimmer) -fantasievolles Darstellen fiktiver Bauten 	<ul style="list-style-type: none"> -Turmbau zu Babel -Traumhaus -Grundriss (z.B. Wohnung, Ausgrabungsstätte)

<p>herstellen, gestalten, verwenden, beschreiben, analysieren, beurteilen</p>	<p>Medienkunst, Grafik, Kommunikation sdesign</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Kennenlernen von Möglichkeiten einfacher Druckverfahren (z.B. Stempel-, Material-, Finger-, Schablonendruck, Monotypie) -Wahrnehmen von Bilderberichten Wirkungen (z.B. Linie, Fläche, Struktur) -Erfahrung von technischer Reproduzierbarkeit (serielles Verfahren) -Kennenlernen unterschiedlicher Schriften und deren Wirkung (Information oder Dekoration) -Anwenden und Erproben von linien- und flächenbetonten Vorgehensweisen -Erkennen von schrittweise zu entwickelnden Arbeitsphasen -Anfertigung von Schriftbildern (z.B. visuelle Poesie) 	<ul style="list-style-type: none"> -Kartoffeldruck -Geheimschrift (z.B. in Auseinandersetzung mit piktoralen Schriftformen)
<p>herstellen, gestalten, verwenden, wahrnehmen, beschreiben, interpretieren, beurteilen</p>	<p>Performative Kunst</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Erfahren fächerübergreifender Aspekte (z.B. Musik, Theater) -Erkennen der Bedeutung von Mimik, Gestik und Körperhaltung -Erstellen von und Spielen mit Masken oder Handpuppen -Nachspielen von Bildwerken 	<ul style="list-style-type: none"> -Märchenadaption -Papiertheater -Schattenspiel

Jahrgangsstufen 7, 9, 10

Kompetenzbereiche	Arbeitsfelder	Inhalte	Aufgabenbeispiele
wahrnehmen, beschreiben, analysieren, interpretieren, beurteilen	Zeichnen, Grafik, Malerei, Plastik und Installation, Architektur, Produktdesign	<p>7: -Äußerung von Anmutungen zu gestalterischen Sachverhalten -Erfahrung von Gestaltungsformen unterschiedlicher Kulturen -Wahrnehmung des persönlichen Umfelds -Gliederungsmöglichkeiten im Bildaufbau beschreiben und erklären -Formen und Farben, Ordnungen und Gegensätze erkennen und benennen -Kennenlernen verschiedener Gattungen der Malerei, Plastik, Architektur, Grafik</p> <p>9,10: Betrachten von kunstgeschichtlichen Beispielen zur Perspektive und Proportionslehre (z. B. Renaissance) -Wahrnehmen von illusionistischer Darstellung (z. B. Barock, Escher, Vasarely) -Erkennen von Farbwirkungen (z. B. Farblehre von Itten, Farbsymbolik) -Erkennen und Benennen von Kompositionsformen in Verbindung mit Bildinhalten (z. B. kritisch: gesellschaftsbezogen oder selbstreflektiv) -Sensibilisierung für unterschiedliche Erscheinungsformen von Kunst (z. B. historisch, kulturell, medienbezogen)</p>	<p>-Künstlervorstellungen (z. B. Referat, Poster) -Erkundung von Bildmaterial für Referate mit digital unterstützter Präsentation -Präsentation des Recherchierten -mündliche Mitarbeit bei Werkbetrachtungen -Besprechung und Reflexion eigener Arbeiten Anfertigung von Kompositionsskizzen</p>
herstellen, gestalten, verwenden, wahrnehmen, beschreiben, beurteilen	Medienkunst, Performative Kunst, Kommunikation sdesign	<p>-Einblicke in die Anfänge des Films -Kennenlernen von einfachen fotografischen Einstellungen (z.B. Porträt, Profil) -Herstellen von "Bewegten Bildern" (z.B. Daumenkino) -Gestaltung von Fotocollagen (z.B. Selbstbildnisse) – Fololaborarbeit – Kennenlernen des Inszenierungscharakters von Fotografie, Erkennen von Manipulationsmethoden</p>	<p>-Daumenkino, Praxinoskop -Bildstreifen -fotografisches Selbstporträt – Fotogramme – Analyse von Werbung/ Blogs – Kurzfilme, Lernfilme (Digitalpiloten)</p>

herstellen, gestalten, beurteilen	Zeichen, Grafik, Malerei	<ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen von unterschiedlichen Möglichkeiten der perspektivischen Darstellung – Kennenlernen von Farbwirkungen – Kennenlernen von Collagetechniken 	<ul style="list-style-type: none"> – Parallel, Einfluchtpunkt – (7.), Übereckperspektive, Zweifluchtpunktperspektive (9./10) – Übungen zu unterschiedlichen Farblehren, Farblehrvergleiche – Farbwirkungen und Kontrastwirkungen zielgerichtet einsetzen – Dada, Pop Art – digitale Collage – Plakatgestaltung
herstellen, gestalten, verwenden, wahrnehmen, analysieren, beurteilen	Plastik und Installation, Produktdesign	<ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen von Gestaltungsprinzipien vielfältiger dreidimensionaler Art und von plastischen und skulpturalen Techniken (z.B. Relief, Vollplastik, Aufbau- oder Hohlplastik) – Materialerkundung 	<ul style="list-style-type: none"> – Vogelscheuchen – Kunst im öffentlichen Raum – Entwerfen und Gestalten irrationaler Objekte (z. B. „Weiche Flasche“, „Schrilte Brille“) – Entwurf und Gestaltung einer Verpackung (z. B. Gartenzwergkollektion) – Modedesign
herstellen, gestalten, verwenden, beurteilen, wahrnehmen	Architektur	<ul style="list-style-type: none"> – zeichnerische und dreidimensionale Darstellung – Kennenlernen von Konstruktionsprinzipien – Kennenlernen von urbanen Raumordnungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Architekturzeichnung: Grundriss, Aufriss, Schnitt (auch digital) – Bushaltestelle in der HafenCity – stabiler Brückenbau
herstellen, gestalten, verwenden, wahrnehmen, interpretieren	Grafik, Kommunikation sdesign	<ul style="list-style-type: none"> – Drucktechniken (Hoch- und Tiefdruck) – Erkenntnis der Relevanz von planerischem Vorgehen – Erprobung unterschiedlicher darstellerischer Möglichkeiten – Reflektion manueller Gestaltung, die stilbildende Kraft des Mediums – Typografie 	<ul style="list-style-type: none"> – Hafenansicht – Kalender – Buchillustration (mit Unterstützung der digitalen Medien) – Schriftgestaltung und Layout (analog, digital) – Logodesign – Tags – Foto— Lovestories
Gestalten, wahrnehmen, analysieren, beurteilen, interpretieren,	Performative Kunst	<ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen und Entlarven von Rollenklischees – Kennenlernen von verschiedenen Inszenierungstechniken des Selbst in seiner Umwelt – Kennenlernen von unterschiedlichen Aktionskunstbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Performance im öffentlichen Raum – Cindy Sherman: fotografische Inszenierung von Rollen – kritische Reflektion von Reality— Shows und Blogs

Sekundarstufe II

Arbeitsbereiche und Themen

In der Sekundarstufe II werden die künstlerischen Arbeitsfelder: Zeichnen, Grafik, Malerei, Plastik und Installation sowie Produkt- und Kommunikationsdesign in Anknüpfung an den Unterricht in Sek I vertiefend unterrichtet. Die übrigen Arbeitsfelder werden untergeordnet aufgegriffen. Die Kernarbeitsfelder werden so weit wie möglich unter Einbindung der Schülerinnen und Schüler gefunden. Die Arbeitsbereiche sind eingebettet in die Kompetenzbereiche: Herstellen, Gestalten, Verwenden, Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen. Den Rahmen gibt die übergeordnete Dimension von Produktion, Reflexion und Rezeption. Der Unterricht kann durch im Handapparat vorhandene Lehrwerke begleitet und vertieft werden (z.B. Plastik/Architektur/Design/Grafik/Epochen der Kunst von Kammerlohr, Bildatlas Kunst und Begleitbücher von Klett).

Das Fach Kunst im Grundlagenkurs:

10.1: Zeichnen, Grafik

10.2. Malerei

11.1. Plastik und Installation

11.2 Produkt- und Kommunikationsdesign

Das Fach Kunst im Profilfach:

10.1 Zeichnen, Grafik

10.2. Malerei

11.1 Plastik und Installation

11.2. Produkt- und Kommunikationsdesign

12.1 Architektur

12.2 Medienkunst, Performative Kunst

Beitrag des Faches Kunst zur Medienbildung

Der Kunstunterricht der Sekundarstufe II soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt, themengerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen wissen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass sie:

-Internetrechercheverfahren kennen und nutzen lernen, um zielorientiert und in kritischer Reflektion Recherchen zu Themen des Kunstunterrichtes durchführen zu können, z. B. in Vorbereitung für Referate.

-Videoplattformen wie z.B. YouTube so einsetzen, dass sie für den Unterricht sinnvolle Beiträge finden und realisieren, z.B. bei der Analyse von Werbefilmen, Videoclips etc.

-durch das Erstellen z.B. von Plakaten oder Power Point-Präsentationen lernen, Informationen anschaulich und zielgerichtet zu gestalten, um den Betrachtern und Zuhörern möglichst einen nachhaltigen Zugang zu ermöglichen.

-durch das Erstellen z.B. eines Kurzfilmes oder fotografischer Bildabläufe multimediale Formen der Dokumentation, der Wissens- und Unterhaltungsentwicklung sowie deren Produktionsbedingungen (z.B. Formen der Zuschauerlenkung oder auch Manipulation) kennenlernen und kritisch reflektieren können.

-durch die Vermittlung unterschiedlicher Drucktechniken (z.B. Linolschnitt und Radierung) den technischen und künstlerischen Produktionsprozess kennenlernen, um unter anderem aktuelle Druckverfahren kompetenter einordnen und auf der Reflektionsebene Aussagen über den künstlerischen Prozess anführen zu können.

-angeregt werden, eigenständige Arbeiten zu erstellen und ggf. ins Internet zu stellen, z.B. einen Blog, ein Video oder ein Bildwerk; dabei sollten sie allerdings sorgsam mit personenbezogenen Daten umgehen.

-das Grundvokabular für Kameraeinstellungen lernen (Einstellungsgröße, Perspektiven etc.), um mit deren Hilfe Filme beschreiben, zentrale Inhalte erschließen und auf ihre Wirkung hin analysieren und in die Eigenproduktion übergehen zu können.

Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Neben dem Kunstunterricht an der Schule bieten sich für die Sekundarstufe II zahlreiche außerschulische Lernangebote und Projekte an, die die Lehrkraft für den Unterricht möglichst zielorientiert und somit mit den Unterrichtsthemen verlinkt anbieten und durchführen sollte. Solche Projekte wären z.B.:

-Museums- und Ausstellungsbesuche mit der Lerngruppe (z.B. Hamburger Kunsthalle, Galerien und Documenta)

-ggf. die Unterstützung der schulinternen Schülerzeitung, um sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und eigene Impulse zu liefern.

-Verlagerung gestalterischer Aktivitäten im öffentlichen Bereich, z.B. Zeichnen an der Bille, Landart

-Beteiligung an kommunalen Projekten, z.B. Ausstellungen im Rahmen der Wentorfer Kulturwoche

Konkretisierung fachspezifischer Methoden

Der Kunstunterricht zeichnet sich in Sek II am Gymnasium Wentorf durch eine große Methodenvielfalt aus, mit deren Hilfe die didaktischen Inhalte für den Unterricht erschlossen werden. Die einzelnen Methoden werden zielführend zur individuellen Förderung der Lernenden eingesetzt, wobei ihre Güteigenschaften Herstellen, Gestalten, Verwenden, Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen umfassend berücksichtigt werden. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Analyse der gestalterischen Mittel und ihrer Wirkung.

Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten

Die Dauer der Unterrichtseinheiten richtet sich nach den jeweiligen Arbeitsfeldern und der thematischen Ausrichtung, z.B. nimmt die komplexe Gestaltung eines Plakates einen größeren Zeitraum in Anspruch als die Erstellung eines Logogramms.

Kumulativer Aufbau der Kompetenzen

Allgemein: Durch die Auswahl unterschiedlicher Arbeits- und Themenbereiche ist gewährleistet, dass die unterschiedlichen Kompetenzbereiche insgesamt angesprochen werden. Hierbei ist zu beachten, dass in der Sek II zum einen ein zweistündiger/viersemestriger Profilbegleitkurs und zum anderen ein vierstündiger/sechssemestriger Profilkurs unterrichtet werden. In letzterem sollen die Kompetenzbereiche in vollem Umfang erschlossen werden, im Profilbegleitkurs nur mit zeitlich bedingten Abschlägen.

Fachsprache

Es wird grundsätzlich die Terminologie verwendet, die in den jeweiligen Arbeitsfeldern eingeführt werden, beruhend auf den wissenschaftlichen Standards.

Fördern und fordern

Das Gymnasium Wentorf bietet für den Bereich Kunst keine speziellen Fördermaßnahmen. Das Fach Kunst bietet durch seine Methodik ein hohes Maß an Binnendifferenzierung und individueller Förderung. So werden z.B. Aufgaben im Bereich der Kunst in Qualität und Umfang erbracht, die weit über das geforderte Niveau bzw. die Anforderungen hinausgehen können. Zudem können die gelegentlich recht disparaten Arbeitstempi der Schülerinnen und Schüler durch Zusatzaufgaben ausgeglichen werden.

Hilfsmittel, Material und Medien

Für den Kunstunterricht kann quasi jedes Material eingesetzt werden. Beschränkungen bestehen einzig in für Schüler gesundheitlichen bedenklichen Werkstoffen. Allein die Auflistung des Standardmaterials würde hier Seiten füllen. Besondere Merkmale des Gymnasiums Wentorf sind der Brennofen für Keramikarbeiten, ein Fotolabor, Druckpressen für Tief- und Hochdruck. In zwei der drei Kunsträume sind Beamer installiert. Eine Anlage ist mit Internet und Soundsystem verknüpft.

Lehrwerke: Kunst-Atlas (Klett), Kammerlohr: Epochen der Kunst (1-3 (Oldenbourg), Kammerlohr: Themen der Kunst: Architektur/Malerei/Grafik/Plastik/Design (Oldenbourg), Arbeitsbuch Kunst 1-3 (Klett), Kunst entdecken 1-3 (Cornelsen)

In der Sek I wurden von den Erziehungsberechtigten als Lernmaterial für ihre Kinder Deckfarbenkasten, Pinselauswahl und Bleistifte in drei Härtegraden angeschafft. Diese sollten weiterhin im gebrauchsfertigen Zustand sein.

Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen (z.B. Museumsbesuch, Exkursion) anfallen. Über die Kosten werden die Eltern so frühzeitig wie möglich informiert.

Leistungsbewertung

Allgemein: Die Überprüfung, Beurteilung und Bewertung sind einerseits darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung hinsichtlich ihrer erreichten Kompetenzen zu geben und andererseits dient sie den Unterrichtenden als diagnostisches Instrument für die Evaluation des Unterrichts.

Notenfindung: Noten werden kriteriengeleitet gebildet. Bei theoretischen und praktischen Aufgaben werden die Kriterien im laufenden Unterricht möglichst gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt bzw. diesen entsprechend erläutert. Die Orientierung an und der Grad der Erfüllung der Aufgabenstellung sind die Grundlagen für die Notenfindung. Bei Leistungsnachweisen in der Oberstufe werden die Gewichtungsfaktoren klar erkennbar schriftlich angegeben.

Vereinbarung zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums

Dieses Fachcurriculum wird in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt